

## Abiturfeier 23.3.2007

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten,  
 liebe Kolleginnen und Kollegen  
 liebe Eltern und Gäste

Das Abitur – Wunschtraum in der Mittelstufe. Alptraum vor der Prüfung, aber auch Zukunftstraum vom freien Leben nach der Schulzeit. Am heutigen Abend jedoch der Wirklichkeit gewordene Traum vom großen Jackpot Abi Vegas. Nach der Anstrengung nun der Moment, den Gewinn zu genießen.

Zur Feier des Abiturjahrganges 2007 begrüße ich alle hier im Saale sehr herzlich. Zunächst darf ich mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für die in einer guten Atmosphäre verantwortungsbewusst durchgeführten Prüfungen bedanken.

Dank an die Organisation, Herrn Schaffrath, Frau Lambinus, Frau Klein, sowie an alle Tutorinnen und Tutoren, außerdem Dank an alle Fachlehrkräfte und an die Lehrerinnen und Lehrer, die euch, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, erfolgreich durch die Schulzeit begleitet haben. Dank auch allen anderen Beteiligten wie Haumeistern und Sekretärinnen und den Eltern für die Zusammenarbeit mit der Schule.

Ein Lob für den Jahrgang MSS 13 für die gelungene Fastnachtsfeier und den gut organisierten Abi-Streich.

Noch ein spezieller Dank dem Leistungskurs Bildende Kunst mit Herrn Nowak für die eindrucksvolle Gemäldekomposition „Blaue Bilder“ in der Sitzecke vor der Verwaltung. Liebe Künstler, euer Werk wird immer wieder bewundert.

AbiVegas will auf Deutsch sagen: „Abitur bestanden“. Das Wort Abitur kommt seinerseits aus dem Lateinischen und meint „Weggang“, also einen Moment zwischen Vergangenheit (Schulzeit abgeschlossen) und Zukunft (alles offen).

Leider haben nicht alle Schüler der MSS 13 den Abschluss geschafft. Wir alle hoffen und wünschen, dass sie bei einem neuen Anlauf Erfolg haben oder einen anderen gangbaren Weg in eine berufliche Zukunft finden.

Euch aber, liebe Abiturientinnen und Abiturienten, herzlichen Glückwunsch zum bestandenen Abitur.

**Abitur**, lateinisch „Weggang“, bildet einen einschneidenden Moment zwischen Vergangenheit und Zukunft.

Dazu einige Zeilen aus einem interessanten und spannenden aktuellen Roman mit dem Titel „Nachtzug nach Lissabon“. Der Roman handelt vom dem Schweizer Gymnasiallehrer Raimund Gregorius aus Bern, einem altmodischen, tadellosen, perfekten Altsprachler mittleren Alters, der eines Tages mitten in der Lateinstunde der Oberstufe Unterricht und Schule wortlos verlässt und mit dem Nachtzug nach Portugal, nach Lissabon, reist, um dort die Spuren eines portugiesischen Arztes zu suchen, dessen verstaubte Autobiographie er zufällig in der Ecke eines Antiquariats in Bern entdeckt hatte.

Er, also der Schweizer Lehrer, stößt im Buch auf die Stelle, wo der portugiesische Arzt nach langer Zeit wieder an den Ort seines Abiturs zurückkehrt:

*„Jetzt, dreißig Jahre später, [das ist ca. 1960] kehre ich stets von neuem an diesen Ort, an die Schule, zurück. Es gibt nicht den geringsten praktischen Grund dafür. Warum also? Ich sitze auf den Stufen vor dem Eingang und habe keine Ahnung, warum mir das Herz bis zum Hals schlägt. Warum bin ich voller Neid, wenn ich sehe, wie die Schüler mit braunen Beinen und leuchtendem Haar ein- und ausgehen, als*

*seien sie hier zu Hause? Was ist es, worum ich sie beneide? Am letzten Tag der Abschlussprüfung hatten wir alle hinter unseren Bänken gestanden, die Schulmützen auf dem Kopf, es konnte aussehen, als hätten wir Habachtstellung eingenommen. Gemessenen Schrittes ging Senhor Cortes von einem zum anderen, verkündete mit seiner üblichen strengen Miene die Gesamtzensur und händigte uns mit geradem Blick das Zeugnis aus. Freudlos und bleich nahm mein strebsamer Banknachbar das seine entgegen und hielt es in den gefalteten Händen wie eine Bibel. Kichernd ließ der Klassenletzte, der braun gebrannte Liebling der Mädchen, das seine zu Boden fallen, als sei es ein Stück Abfall. Dann traten wir in die Mittagshitze eines Julitages. Was konnte, was sollte man mit all der Zeit anfangen, die nun vor uns lag, offen und ungeformt, federleicht in ihrer Freiheit und bleischwer in ihrer Ungewissheit?*

*Meine Schulfreundin Maria Joano setzte sich neben mich und fragte: „Bist du froh, dass es vorbei ist? Oder bist du am Ende traurig darüber?“*

*Heute endlich scheine ich zu wissen, was mich stets von neuem zwingt, die Fahrt hinaus zur Schule zu unternehmen: **Ich möchte zurück zu jenen Minuten nach der Abschlussprüfung, in denen die Vergangenheit von uns abgefallen war, ohne dass die Zukunft schon begonnen hätte. Die Zeit stockte und hielt den Atem an, wie sie es später nie mehr tat.**“ (Ende des Zitats)*

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, verehrte Anwesende, vermutlich werden nur wenige ihrer Schulzeit intensiv nachtrauern. Denn nicht jeder verbindet nur positive Erinnerungen mit seiner Schulzeit. Aber ich glaube, es ist für uns wichtig, sich manches Mal einen wesentlichen Augenblick, einen Wendepunkt, im Leben bewusst zu machen. Auch in der Hektik von Studium, Beruf und Alltag, zwischen Problemen und Freuden, die den Gang des Lebens bestimmen, ist es wichtig, manchmal einen Punkt wahrzunehmen, der die Zeit anhalten lässt, der Gegenwart, Vergangenheit und Zukunft zeitlos miteinander verbindet, der Zeit zu Reflexion, zu Selbstbesinnung und Standpunktbestimmung schafft. Ich wage zu behaupten: Das Gefühl des bestandenen Abiturs ist auch heute noch ein einmaliges für jeden Schüler (und trotz aller Berufserfahrung jedes Mal aufregend für den Lehrer, dass seine Bemühungen gewirkt haben), und deshalb sollen alle mit der heutigen Feier dieses Bewusstseins richtig genießen. Es war euer erstes wichtiges Examen für euch ehemaligen Schülerinnen und Schüler, es bleibt immer von grundlegender Bedeutung und wird ein Stück eurer Erinnerung sein.

Ich möchte jetzt meine Gedanken mit einem hintsinnigen Zitat von Erich Kästner schließen, der den Wert der Erinnerung wie folgt formuliert hat:

**“Die Erinnerung ist eine mysteriöse Macht und bildet den Menschen um. Wer das, was schön war, vergisst, wird böse! Wer das, was schlimm war, vergisst, wird dumm!”**

Liebe Abiturientinnen und Abiturienten, in diesem Sinne wehrt euch ein Leben lang gegen das Vergessen!

Ich wünsche euch allen im Namen unserer Schulgemeinschaft und auch ganz persönlich für eure Zukunft alles Gute, Erfolg im Beruf, Glück und Segen im Alltag, und für den heutigen Abend wünsche ich allen Anwesenden viel Freude an einer gelungenen Abiturfeier.

Jürgen Wawrzyniak